

# Marode Landesstraße 574 wird saniert

**Als landschaftlich besonders reizvoll, aber auch als Teststrecke für Stoßdämpfer gilt die Landesstraße 574 zwischen Seulingen und Landolfshausen.**



© Blank

Buckelpiste: Strecke zwischen Seulingen und Landolfshausen.

Seit mehr als zehn Jahren drängt die Samtgemeinde Radolfshausen auf eine Sanierung des maroden Streckenabschnitts, jetzt hat die niedersächsische Straßenbauverwaltung grünes Licht für das Straßenbauprojekt gegeben. Der 3,5 Kilometer lange Abschnitt zwischen den beiden Orten soll im Oktober dieses Jahres saniert werden.

Mit Blick auf die Schulbusse und den landwirtschaftlichen Verkehr ist für die Sanierung die Zeit der Herbstferien vom 11. bis 23. Oktober gewählt worden. Zwei Wochen lang wird die Landesstraße zwischen dem Landolfshäuser Friedhof und dem Ortseingang Seulingen komplett gesperrt. Der Verkehr wird über Ebergötzen umgeleitet – via die Bundesstraßen 27 und 446 sowie die Landesstraße 523. Die Anlieger der Grundstücke Adlerhorst und Trudelhäuser Mühle können ihre Häuser während der Vollsperrung je nach Baufortschritt von Seulingen oder Landolfshausen aus erreichen.

Finanziert wird die Straßensanierung aus dem regulären Straßenbauprogramm des Landes. Günter Hartkens, Leiter des zuständigen Straßenbauamtes Goslar, rechnet mit einer Summe von rund 450 000 Euro. Ein straßenbegleitender Radweg, den die Samtgemeinde gewünscht hatte, werde nicht angelegt. Die Straße bekomme ein Vorprofil, um Unebenheiten zu beseitigen und den Fahrkomfort zu verbessern, sowie eine neue Deckschicht. Außerdem würden im gesamten Streckenabschnitt die Randbereiche neu befestigt.

Samtgemeinde-Bürgermeister Wolfgang Wucherpennig (SPD) freut sich, dass die „hartnäckigen Bemühungen jetzt endlich zum Erfolg führen“. Damit biete sich die Landesstraße 574 wieder als Alternativstrecke nach Göttingen an. Für das Projekt hatten sich als Landtagsabgeordnete auch Lothar Koch (CDU) und Thomas Oppermann (SPD) stark gemacht. Vor fünf Jahren hatte Oppermann mitgeteilt, dass die Straße mit den „landesweit tiefsten Schlaglöchern“ 2006

instandgesetzt werden solle. Alles andere wäre ein „Stück aus dem Tollhaus“. Koch hatte im vergangenen Jahr das Konjunkturprogramm der Bundesregierung als Chance für einen neuen Anlauf genannt. Weder Oppermanns Zeit- noch Kochs Finanzierungsprognose erfüllten sich.

Die Fahrbahnoberfläche sei sehr uneben und habe Schlaglöcher, die Situation aber nicht so dramatisch wie oftmals dargestellt, merkt Hartkens an. Zudem sei die Verkehrsfrequenz auf der Strecke mit rund 1000 Kraftfahrzeugen pro Tag relativ gering.

*ku*